

Mosambik

Lebensgrundlagen dank nachhaltiger Landwirtschaft für junge Bäuer*innen

Ausgangslage

Mosambik gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Von den rund 32 Mio. Einwohner*innen leben fast zwei Drittel von weniger als 2.50 Franken pro Tag. Trotz dieses Umstandes hat das Land in den letzten Jahren ein massives Wirtschaftswachstum erlebt. Dies ist vor allem auf die Gas- und Erdölfunde im Land zurückzuführen. Allerdings profitieren davon bislang nur wenige und die Landwirtschaft bleibt weiterhin eine zentrale Einkommensquelle. Vor allem in den ländlichen Gebieten rund um die Projektregion Mocuba (siehe Karte, rot markiert) ist die Subsistenzlandwirtschaft weiterhin weit verbreitet. Doch die Landwirtschaft sieht sich mit einigen Herausforderungen konfrontiert: Die Kleinbauerbetriebe bekommen die Folgen des Klimawandels massiv zu spüren. Sowohl die Regen- wie auch die Trockenzeiten werden länger, die Anzahl und Heftigkeit von Zyklonen nimmt zu und der Einsatz von Pestiziden zerstört die Biodiversität. Die meisten Jugendliche arbeiten im informellen Sektor mit geringem Einkommen und schwacher sozialer Absicherung. Hohe HIV/Aids-Raten, Frühschwangerschaften und geschlechtsspezifische Gewalt stellen eine zusätzliche Herausforderung für die jungen Menschen dar. Mädchen und junge Frauen sind dabei besonders betroffen. Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation NANA setzen wir hier an, indem wir Jugendliche in nachhaltiger Landwirtschaft ausbilden und sie bei der Vermarktung ihrer Produkte unterstützen. Zudem stärken wir das Wissen der Jugendlichen zu ihren sexuellen und reproduktiven Rechten.

Ziel

Ziel des Projekts ist es, Jugendlichen und besonders jungen Müttern eine Ausbildung zu ermöglichen. Dadurch werden sie befähigt, ihre Lebensgrundlagen zu verbessern und sich eine Zukunft aufzubauen.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich in der Projektphase 2024-2026 direkt an 1520 Jugendliche. Ebenfalls werden rund 6000 Familien- und 3200 Gemeindemitglieder sowie 16 Institutionen erreicht. Wichtig ist dabei insbesondere die Arbeit mit den traditionellen und religiösen Entscheidungsträger*innen, Lehrer*innen und Krankenpfleger*innen, da diese eine jugendfreundliche Ausbildungs- und Gesundheitspolitik mitgestalten können.



Fakten zum Projekt

- Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation NANA unterstützen wir 1520 junge Menschen bei der Ausbildung in nachhaltiger Landwirtschaft und bei der Vermarktung ihrer Produkte.
- Besonders junge Mütter erhalten durch das Projekt Unterstützung und Begleitung.
- Die Jugendliche sind sensibilisiert zu ihrer sexuellen Gesundheit und Rechten, Aids/HIV, Frühschwangerschaft, u.a.
- Das Projekt leistet einen Beitrag zu den SDGs 1 keine Armut, 2 kein Hunger und 5 Geschlechtergleichheit

Jährliches Budget

1. Berufliche und landwirtschaftliche Ausbildung	39 571
2. Diversifikation der Produktion	7 463
3. Gemeindsensibilisierung	6 598
4. Institutionelle Sensibilisierung	8 508
Betriebskosten NANA	22 860
Zwischentotal	85 000
Projektbegleitkosten (15%)	12 750
Total	97 750

Spezifische Projektziele und Massnahmen

1. Jugendliche und junge Mütter entwickeln berufliche Fähigkeiten und landwirtschaftliche Aktivitäten

- Landwirtschaftliche Ausbildung, die den lokalen Bedürfnissen entspricht und eigene Lösungsvorschläge einbindet. Den Jugendlichen werden Wissen und Fähigkeiten mitgegeben, wie sie angepasst an Klimaveränderungen und Naturkatastrophen Landwirtschaft betreiben können.
- Trainings zu Spargruppen/Rotationsfonds, Buchhaltung und Grundlagen in Unternehmertum.
- Besondere Förderung von jungen Müttern: sie erhalten Starterkits als Einstieg in die Erwerbstätigkeit, nahe Begleitung und Unterstützung.
- Workshops zu Medien aller Art, um Radiosendungen und Beiträge auf Sozialen Medien zu produzieren, die nach dem Prinzip „Gleichaltrige sensibilisieren Gleichaltrige“ auf die Wichtigkeit von Ausbildung, aber auch andere Themen wie sexuelle Gesundheit, Aids/HIV, Frühschwangerschaften, u.a. aufmerksam machen.



Margarida Rafael (20) kann mit dem gelernten Wissen bei NANA ihre Familie ernähren und verdient mit dem Verkauf ihres Gemüses auch etwas Geld.

2. Jugendliche und ihre Familien diversifizieren ihre Produktion

- Agrotechnische Beratung der Familienbetriebe: Produktionstechniken werden verbessert (z.B. durch Hand- und Standpumpen, Solartrockner) und die Produktivität gestiegen.
- Austausch zwischen den Jugendlichen und Familien, um Ressourcen und Wissen besser zu nutzen.
- Einbezug der Männer: Durch positive Haltung zu Geschlechterfragen werden sie zu Vorbildern in der Gemeinschaft.

3. Gemeindemitglieder unterstützen die Jugendlichen

- Jugendliche und Gemeindemitglieder erhalten praktische Vorführungen zur verbesserten Lagerung und Konservierung verschiedener Produkte und Vermeidung von Ernteverlusten

4. Institutionen unterstützen die Jugendlichen

- Dialoge mit dem Privatsektor, um das Verhandlungsniveau, die Preise, die Kalibrierung der Waagen zu verbessern und Sensibilisierung und Verständnis für das Projekt, um so auch die Initiativen der Jugendlichen daran anknüpfen zu können.



In enger Zusammenarbeit mit der Universität Zambézia lernen die Jugendlichen, wie sie nachhaltige Landwirtschaft betreiben können.

Unsere Partnerorganisation

NANA (Núcleo dos Amigos da Natureza e Ambiente) wurde 1998 gegründet und ist eine gemeinnützige Organisation, die sich hauptsächlich mit Umweltthemen, Bewusstseins- und Mobilisierungsaktivitäten, Kampagnen über den Zugang zu Land und natürlichen Ressourcen und der Schaffung und Wiederherstellung von Grünflächen in Mocuba (Zambézia) beschäftigt. terre des hommes schweiz arbeitet seit 2021 mit NANA zusammen.